

Uhus brüten an St. Nicolai in Alfeld

Die Kirche St. Nicolai in Alfeld befindet sich in der Stadtmitte, umgeben von Fachwerkhäusern, Rathaus und Marktplatz. Vor mehreren Jahren wurde im südlichen Kirchturm ein Turmfalkenkasten mit einem langen, nach außen ragenden Anflugbrett installiert. Bereits im Jahr 2021 wurde ein Uhu am Nistkasten beobachtet. Zu Beginn des Jahres 2023 waren wiederholt Rufe eines Uhupaars an St. Nicolai zu hören. Als über die am Turmfalkenkasten installierten Webcams ein Uhumännchen bei der Futterübergabe an das Uhuweibchen im Nistkasten beobachtet werden konnte, war klar, dass Uhus den Nistkasten als Brutplatz gewählt hatten. Damit ist St. Nicolai die dritte Kirche im Landkreis Hildesheim, an der in den letzten Jahren Uhus gebrütet haben. 2014 bis 2021 wählten die Großeulen den Hildesheimer Mariendom und 2022 die Lambertikirche in Hildesheim.



Der Alfelder Turmfalken-
kasten befindet sich in
einer Gaube des mit
Schiefern bedeckten
Kirchturms in etwa 45
Meter Höhe. Junge Uhus
verlassen den Brutplatz
noch flugunfähig ab einem
Alter von ca. sechs
Wochen und erkunden
dann die Welt zunächst zu
Fuß. Die volle Flugfähigkeit
erlangen sie mit etwa zehn
Wochen. Da das Kirchen-
dach sehr steil und glatt ist

1

Bild 1: Blick auf den Südturm der Kirche; Bild 2: Gaube mit Anflugbrett, © Angelika Krueger

(Bild 1 und Bild 2), war nicht sicher, ob der Uhunachwuchs den Absprung unverletzt überstehen würde. Zudem ist der Nistkasten für Uhus zu klein, sodass mit einem vorzeitigen Absprung aus Platzmangel gerechnet werden musste. Die Öffnung des Kastens ist für Uhus so schmal, dass sie stets einen Flügel „nach oben bewegen“ mussten, um sich dann in Seitenlage hindurchzuzwängen.

Am 08. März konnte über die Webcam zum ersten Mal die Fütterung eines etwa zehn Tage alten Uhuükens beobachtet werden. Bei diesem einen Jungvogel blieb es dann auch. Bei einer Brutzeit von 34 Tagen hatte das Uhuweibchen also bereits um den 22. Januar mit der Brut begonnen. Das ist sehr früh für unsere Region. Normalerweise liegt der Brutbeginn bei den Großeulen Ende Februar bis Ende März.

Als wir von der AG Eulenschutz von der Uhubrut erfuhren, boten wir der Kirchengemeinde unsere Hilfe an. Wir wurden vom Kirchenvorstand, den Pastoren und den Mitarbeitern der Kirche optimal unterstützt.

Zunächst galt es zu klären, wo der junge Uhu nach Verlassen des Nistkastens bleiben sollte bis er richtig fliegen gelernt hatte. Ihn in der Nähe der Kirche zu lassen, war u.a. wegen des Autoverkehrs zu gefährlich. Geeignet erschien dagegen ein Innenhof, der direkt gegenüber des Südturms der Nicolaikirche liegt. Die Besitzerin des Hofes war bereit, dem Junguhu eine Bleibe auf Zeit zu bieten. Der Kirchenvorstand vermittelte den Kontakt zum Bauhof der Stadt Alfeld und Mitarbeiter des Bauhofes stellten einen etwa drei Meter hohen Absperrzaun auf, sodass der Aufenthaltsbereich für den Junguhu an drei Seiten durch Mauern und an der vierten Seite durch den Zaun begrenzt wurde. Diesen Bereich würde das Uhu junge erst verlassen können, wenn es die volle Flugfähigkeit erlangt hat. So war mindestens der Plan. Für den Fall, dass der Junguhu neben der Kirche gefunden werden sollte, wurden vorsorglich Polizei, Feuerwehr und das Tierheim benachrichtigt. Zusätzlich berichtete die Alfelder Zeitung und bat die Anwohner um Mithilfe.



In der Folgezeit bis Mitte April konnte das Familienleben der Uhus über die Webcams beobachtet werden: Tagsüber saß das Uhuweibchen meist bei seinem Küken im Nistkasten und schaute aus der Öffnung heraus (Bild 3). Mit Beginn der Dämmerung begab sich das Uhuweibchen auf die

Bild 3 @ Bernd Menzel

Jagd und unterstützte das Uhumännchen bei der Versorgung des Jungvogels. Meist wurden Ratten, Mäuse und Tauben verfüttert. Vermutlich hatte das Uhumännchen seinen Tageseinstand in der Nähe der Kirche. Am 17. April saß der junge Uhu zum ersten Mal auf dem Anflugbrett innerhalb des Nistkastens und schaute hinaus (Bild 4).



Bild 4 @ Foscam

Vom 18. bis 22. April war der junge Uhu tagsüber erstmals allein im Nistkasten. In dieser Zeit begann er auch das Anflugbrett mit in seinen Lebensraum einzubeziehen. So verließ er am 20. April im Alter von gut sieben Wochen erstmals den Nistkasten, balancierte hinaus zu dem Uhuweibchen auf dem Anflugbrett und machte Flatterübungen. An den nächsten Tagen sah man, dass das Uhu junge immer mutiger wurde. Es übte den Wechsel vom Nistkasten auf das äußere Anflugbrett und trainierte dort seine Flügel. In der Nacht vom 23. auf den 24. April gewitterte und stürmte es in Alfeld. In dieser Nacht wurde der junge Uhu vermutlich von dem Brett „heruntergeweht“. Der Junguhu war nun acht Wochen alt und seine Flügel waren schon gut ausgebildet. Nur die Flugübung fehlte noch. So erreichte der Uhu nachwuchs den Boden, zum Glück unverletzt.

Es erwies sich als Vorteil, dass es keine Geschwister gab und somit der Platz für das Flügeltraining innerhalb des Nistkastens ausreichte. Diese Übungen sind für die Flügelbeherrschung wichtig. Auf dem Anflugbrett war der junge Uhu allein, sodass keine Gefahr bestand, infolge einer Rangelei mit Geschwistern abzustürzen. Außerdem war die Nahrungsversorgung durch beide Uhu eltern sicherlich reichlich.

Am Morgen des 24. April wurde der junge Uhu, der sich sehr gut versteckt hatte, nach etwa einstündiger Suche in der Nähe des Stadtmuseums hinter einem Zaun gefunden (Bild 5).



Bild 5 @ Angelika Krueger



Bild 6 @ Angelika Krueger

Er wurde in den vorbereiteten Innenhof gesetzt. Wir hofften, dass der junge Uhu nachts um Futter betteln würde, damit die Altvögel ihn von dort hören und mit Futter versorgen könnten. Zur Kontrolle wurde der Hof mit Wildkameras überwacht. Tagsüber saß der Junguhu in einer Ecke des Hofes und schlief (Bild 6). Abends wurde er mit Beginn der Dämmerung mobil, lief herum, machte seine Flughüpfen auf die im Hof stehende Bank und die Gartenstühle und übte das Starten und Landen. Seine Flugfähigkeit wurde immer besser. Leider waren seine Bettelrufe um Futter eher zaghaft. Deshalb versuchten wir, die Althus mit einer Klangattrappe anzulocken. Da wir über die Wildkameras keine Fütterung des Junguhus registrierten, halfen wir mit ein paar Mäusen aus.

Dennoch musste er von den Altvögeln versorgt worden sein. Darauf deutete mindestens ein großes, im Innenhof liegendes Gewölle hin.

Am Abend des 29. April, der junge Uhu war nun etwa neun Wochen alt, flog er plötzlich auf den Absperrzaun des Hofes und flatterte dann in den Garteninnenbereich hinter die Häuser der Straße „Unter der Kirche“. Er hatte also seine Flugfähigkeit erreicht und musste nur noch



Bild 7 @ Sigrid Klaiber

ein wenig üben. In diesen Gärten, auf Flachdächern sitzend, wurde er bis zum 02. Mai beobachtet (Bild 7). Seine Bettelrufe waren jetzt richtig laut. Rupfungsfedern und Taubenreste zeigten, dass der Uhunachwuchs nachts von den Altvögeln versorgt wurde.

Vorsorglich wurden noch einmal Polizei, Tierheim und Feuerwehr darüber informiert, dass der Junguhu jetzt auf den Dächern in der Nähe der Kirche unterwegs war. Auch die Alfelder Zeitung berichtete darüber.

So wurde am 03. Mai die Polizei gerufen, weil der kleine Uhu tagsüber auf einem Dach in der Seminarstraße saß und von Rabenkrähen und Elstern attackiert wurde. Am Morgen des 04. Mai fand man das Uhujunge auf der Straße, Ecke Paulistraße - Winde sitzend. Kurze Zeit später

war es von dort verschwunden. Es verbrachte den Tag auf einem Balkon Am Klinsberg, wo der kleine Uhu offenbar zum Foto- und Videostar wurde. Abends flog er auf ein in der Nähe gelegenes Dach, bettelte um Futter und wurde von den Altvögeln versorgt. Selten sah man nachts den Junguhu allein. Meist saß ein Altvogel bei ihm oder in der Nähe, das andere Elternteil kümmerte sich um die Nahrungsbeschaffung. Am 08. Mai erprobte das nun zehn Wochen alte Uhujunge seine Flugkünste auf dem Dach der Nicolaikirche. Seinen Tageseinstand am darauffolgenden Tag zeigt Bild 8. Einer der Altvögel leistete ihm Gesellschaft.

Bis zum 17. Mai konnte die Uhufamilie noch im Bereich von Kirche und Rathaus beobachtet werden. Der Jungvogel hatte seine Flugfähigkeit deutlich verbessert. Auch das Anlanden auf Dachfirsten und Schornsteinen gelang sicher. Da sich beide Altvögel um den Nachwuchs kümmerten, sind die Voraussetzungen für den „kleinen Uhu“ sehr gut. Er wird jetzt seinen Eltern folgen und von ihnen das Jagen und alle Fähigkeiten lernen, die er für das Überleben braucht.

Hoffen wir, dass er diese recht gefährliche Anfangszeit gut übersteht. Wir wünschen dem jungen Uhu immer genügend Futter und ein langes Uhuleben!



Bild 8: Junguhu und ein Altvogel auf dem Schneefanggitter des Kirchendaches, @ Klaus Fränzel

Uhus, besonders Junguhus, sind beeindruckende Vögel und können begeistern. So war es auch in Alfeld. Das Uhujunge hatte eine kleine Fangemeinde und wurde zum begehrten Fotoobjekt.



Foto 9 @ Foscam

Wir Eulenschützer sind glücklich, dass alles so gut verlaufen ist. Ohne die vielfältige Hilfe wäre das allerdings nicht möglich gewesen. Ein ganz großes Dankeschön geht an

- Herrn Pastor Rüter und Herrn Behrens für die Unterstützung bei der Uhurettung
- Herrn Flecks für die tatkräftige Hilfe
- Herrn Fischer für die Freischaltung der Webcams
- Frau Wigand für die Bereitstellung eines Uhuquartiers
- Frau Heinrich für die Bereitstellung eines Beobachtungsbalkons und die gute Versorgung im Mehrgenerationenhaus
- die Herren Zimmermann und Mundt für den Auf- und Abbau des Absperrzauns
- Wilhelm Breuer, Stefan Brücher und Herrn Heintzen für die Expertenratschläge
- Frau Rostock vom Tierheim Alfeld für die gute Zusammenarbeit
- Herrn Hartwig für die Berichterstattung in der Alfelder Zeitung
- Herrn Fränzel für die nächtlichen Uhubeoachtungen.

Angelika Krueger
AG Eulenschutz
NABU KV Hildesheim
angelika.krueger@nabu-hildesheim.eu
www.nabu-hildesheim.de/arbeitsgruppen/ag-eulen/